Fortsetzung der Gesundheitsregeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift**

Band (Jahr): **- (1797)**

Heft 26

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-820456

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fortsetzung der Gesundheitsregeln.

Es ist daher 1stens schädlich, sich vor oder nach Sonnenuntergang besonders in leichter leinenen und dünnen Kleidung in der Nähe von Sümpfen, Morästen und Flüssen aufzuhalten; man muß auch nicht nach heftiger Bewegung in solcher Luft und Witterung sich abkühlen. Denn eine vorzügliche Mitursache der sogenannten katatrhalischen Fieber ligt in der plötzlichen Veränderung der Temperatur der Haut und Lungen und der Aufnahme eines wahrscheinlich reitzenden und flüchtigen Stoffs in unsern Körper. Kalte oder Wechselfieber pflegen in solchen beschriebenen Gegenden zu Hause zu gehören. Sie verschonen weder Alter, noch Einheimische noch Fremde, besonders aber werden die letztern von ihnen am meisten befallen, und in der Regel muß ein Jeder Neuankommende diese Arten von Krankheiten ausstehen. Dies trift gewöhnlich die am leichtesten Bekleideten und unvorsichtig sich dieser Witterung Aussetzenden.

Ich rathe daher 2tens einerley Art der Kleidung zu allen Jahrszeiten an. Wir können nämlich nie bestimt wissen, ob nicht plötzlich eine chymische Operation des Dunstkreises vorgehen, und der schönste warme Tag noch mit Trübheit, Nässe und kalten Regen beschlossen werde. Diese Vorgänge sind so unverhofft und häufig, besonders wie schon erwähnt, im Herbst und Frühling, daß man niemals genug auf seiner Huth seyn kann. Wer daher mit Ablegung der Winterkleidund zu sehr eilet, und um desto leichter und bequemer sich zu finden, sie mit dünnen aus Sommerzeugen

verfertigten zu früh verwechselt, leidet auch gewöhnlich am meisten; denn die wenigsten Menschen haben einen solchen Schutzbrief wider alle Arten von Injurien der Witterung erhalten.

Nachrichten.

Wer nur auf den halben Jahrgang unserer Wochenschrift pränumerirt hat, und selbe für das Jahr 1798 fortzusetzen gesinnet ist, bezahlt noch 25 Bz. Auch sind noch alle bisdahin herausgekommene Blätter vollständig zu haben um 15 Bz.

In allhiesigem Berichtshaus sind zu haben.

Aller Gattung Lineale, große und kleine von Ceder und anderm schönem Holz.

Feines Siegellak, Obladen große und kleine.

Uhrenketten nach dem neusten Geschmack . 20 Bz.

Artige Kinderuhren 10

Justins Weltgeschichte, aus dem Lateinischen übersetzt, 2 Thl. . . 35

Tacitus über Germaniens Lage, Sitten und Völker, 2 Thl. . . 35

Scharade.

Mein Erstes ist ein rundes Ding,
Bald hochgeschätzt, und bald gering.
Mein Zweytes läßt sich nicht erbuhlen,
Auch selten lernt man es in Schulen.
Mein ganzes sucht man überall.
Und dennoch ists nur Ideal.
Wer nach mir thut, und denkt, und spricht,
Der kennt oft meinen Namen nicht.